



1.2 Zum Spielen unterwegs



AB 5 Spielen ohne Grenzen?

AB 6 Hier kann ich spielen

AB 7 In dieser Straße möchte ich wohnen

Zum Thema

Kinder brauchen Platz zum Spielen. Konnten Kinder vor rund 50 Jahren ihren Wohnraum als Aufenthaltsort nutzen und nahezu gefahrlos zu Fuß oder mit dem Fahrrad erkunden und erobern, ist dies heute nur noch in verkehrsberuhigten Zonen reiner Wohngebiete möglich. So wundert es kaum, dass sich Kinder in verkehrsbelasteten Innenstädten selten im Freien aufhalten. Sie kennen nur das unmittelbare Wohnumfeld, sind wenig zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs und erleben ihre Stadt zumeist im Eltern-Taxi. Das freie Erkunden des Wohnumfeldes ist für die Entwicklung von Kindern von großer Bedeutung. Durch den motorisierten Straßenverkehr mit seinen Gefahren ist dieser Erlebnisraum für viele Kinder eingeschränkt.

Niedrigere Grundstückspreise oder Mieten sind für junge Familien mit Kindern oft Anlass, größere Städte zu verlassen und ins Umland zu ziehen, was wiederum verkehrserzeugend wirkt. Aber auch die Vorstellung, dass Kinder im Umland sicher und ungestört draußen spielen können, beeinflusst solche Entscheidungen.

Dabei können auch größere Städte durchaus kindgerecht sein, hier gibt es mancherorts gute Ansätze:

- ▶ Auch öffentliche Grünflächen oder Sportplätze können für Kinder zum Spielen freigegeben werden.
 - ▶ Spielplätze müssen für Kinder gut und sicher zu erreichen sein.
 - ▶ Eingangsbereiche von Häusern können sicherer gemacht oder zur Spielfläche umgestaltet werden.
 - ▶ Erweiterte Gehwege und sinnvoll platzierte Steinpflocke hindern Autos am Parken auf Gehwegen.
 - ▶ Verkehrsberuhigte Spielstraßen schaffen mehr Ruhe und Sicherheit im Nahbereich der eigenen Wohnung.
 - ▶ Wo der Verkehr nicht dominiert, können große Bereiche von Stadtteilen bespielt werden.
- ▶ Je grüner Spielplätze sind und je ungestörter Kinder dort spielen können, desto besser.



1.2 Zum Spielen unterwegs

AB 5 Spielen ohne Grenzen?

Inhalt

Kinder brauchen Bewegung. Beim Spielen im Freien sind Kinder in Bewegung. Spielorte sehen je nach Wohnlage recht unterschiedlich aus und laden auf unterschiedliche Weise zu Spiel und Bewegung ein.

Ziele

Die Schüler

- ▶ erkennen, dass Spielorte je nach Wohnlage ganz unterschiedlich aussehen können,
- ▶ erkennen, dass Spielen häufig durch Straßenverkehr eingeschränkt wird,
- ▶ erkennen, dass es verkehrsberuhigte und autofreie Spielorte gibt,
- ▶ erkunden die Spielmöglichkeiten in ihrem Wohnviertelbereich,
- ▶ reflektieren ihre Erfahrungen beim Spielen draußen.

Fach/Fächer

Sachunterricht, Deutsch

Vorschlag zum Unterrichtsverlauf

Die Schüler lesen die Texte und betrachten die Bilder mit den verschiedenen Spielmöglichkeiten. Im gemeinsamen Gespräch erzählen die Schüler, wo sie spielen, berichten darüber, wie es dort aussieht und was sie dort gerne spielen. An der Tafel können die Lieblingsspielorte der Schüler festgehalten werden. Das Gespräch kann auch dazu anregen, dass Schüler sich nachmittags an besonders schönen Spielorten verabreden, um dort gemeinsam zu spielen.



I.2 Zum Spielen unterwegs



AB 6 Hier kann ich spielen

Inhalt

Die Schüler erkunden Spielorte und Spielmöglichkeiten im eigenen Wohnviertel.

Ziele

Die Schüler

- ▶ erkunden ihr Wohnviertel nach Spielorten und Spielmöglichkeiten,
- ▶ erkunden, ob es Spielstraßen und verkehrsberuhigte Bereiche gibt,
- ▶ reflektieren Einschränkungen der Spielmöglichkeiten durch den Straßenverkehr,
- ▶ bewerten die Spielmöglichkeiten in ihrem Wohnviertel in Bezug auf deren Kinderfreundlichkeit,
- ▶ überlegen, ob die Spielorte im Wohnviertel ihren Spielbedürfnissen entsprechen.

Vorschlag zum Unterrichtsverlauf

Die Erkundungsaufgaben werden gemeinsam besprochen und Fragen dazu geklärt. Als Hausaufgabe erkunden die Schüler – gemeinsam mit einem Freund – das eigene Wohnviertel anhand der Erkundungsfragen. Die Ergebnisse und Eindrücke protokollieren sie. Die Schüler tragen Ergebnisse ihrer Erkundungsprotokolle vor und im gemeinsamen Gespräch werden die Ergebnisse, Erfahrungen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Spielorte besprochen. Schüler, die kaum Möglichkeiten haben, in ihrem Wohnviertel kindgerecht zu spielen, können angeregt werden, gemeinsam mit anderen Schülern attraktivere Spielorte zu besuchen.

Tipp

Die Schüler können auf einem stark vergrößerten Stadtplan Spiel- und Freizeitmöglichkeiten suchen und markieren. Einrichtungen wie Spielplätze, Skatebahnen, Wege, die sich zum Inlinerfahren eignen, Bolz- und Sportplätze, aber auch Bibliotheken, Kinos usw. können mit einfachen Bildplänen gestaltet werden. So entsteht ein „Kinderstadtplan“, der mit Legenden und Erläuterungen erweitert werden kann.



1.2 Zum Spielen unterwegs



AB 7 In dieser Straße möchte ich wohnen

Inhalt

Die Schüler entwickeln eigene Ideen zur kindgerechten Gestaltung ihres Wohnumfeldes.

Ziele

Die Schüler

- ▶ fotografieren oder malen die Straße, in der sie wohnen,
- ▶ bewerten diese in Bezug auf Kinderfreundlichkeit,
- ▶ entwickeln Ideen zur kindgerechten Gestaltung ihres Wohnumfeldes und setzen diese in einer Zeichnung um.

Fach/Fächer

Sachunterricht, Bildende Kunst

Vorschlag zum Unterrichtsverlauf

Die Schüler bringen eine Zeichnung oder ein Foto von der Straße mit, in der sie wohnen. Sie zeigen ihre Fotos und Zeichnungen, beschreiben die Straße und das, was ihnen dort gefällt und was ihnen nicht gefällt. Anschließend lesen sie den Text und schauen sich die Illustration an. Mögliche Fragen hierzu sind:

Welche Plätze sind eigentlich zum Spielen geeignet und welche ungeeignet?

Was wäre, wenn du überall spielen könntest? Was ist realistisch, was erfunden?

Was ist möglich, was unmöglich?

Dann entwickeln die Schüler eigene Ideen zu einer kinderfreundlichen Straße. Was soll auf der Straße zu sehen sein? Wie soll die Straße wirken: freundlich, schrill, sachlich? Sie erstellen Farbproben, vergleichen deren Wirkung, wählen bewusst ihre Farben und zeichnen ihre Straße.